

«Elder Mediation» – ein innovatives Modell [neu]

Wer pensioniert wird, tritt spätestens mit diesem Schritt in eine neue Lebensphase ein, die Umbrüche und Turbulenzen mit sich bringen kann: je nachdem muss der Tagesablauf neu gestaltet werden; Gewohnheiten können überdacht, neue Freiheiten genutzt, Familienleben und Partnerschaft umgekrempelt werden; es kann sein, dass vertraute Freunde sterben, der Partner / die Partnerin erkrankt oder eine Demenz sich zeigt; Körperkraft und Idealismus können auseinander driften und Sinnfragen einen umtreiben. Konflikte mit jüngeren Angehörigen oder Freunden entzünden sich in dieser Lebensphase aus anderen Gründen als früher – oder sie werden in höherem Alter so dringlich, dass die Beteiligten die Situation befrieden möchten.

Seit Anfang der 90er Jahre nehmen Familienmediatorinnen und -mediatoren aus Kanada und den USA diese Lebensphase mit ihren Umbrüchen, Unwägbarkeiten und Ressourcen genauer in den Blick. Mit «Elder Mediation» haben sie ein Konzept entwickelt und umgesetzt, das sie laufend ausbauen, beispielsweise im Rahmen des 2008 gegründeten internationalen Netzwerkes EMIN. Angesichts der steigenden Lebenserwartung und des wachsenden Anteils der 60+-Generationen an der Bevölkerung, wird «Elder Mediation» in Zukunft immer wichtiger werden.

«Elder Mediation» fokussiert auf die spezifischen Bedingungen und Themen von älteren Personen und ihren Angehörigen. So unterschiedlich wie das Leben von 60-, 70-, 80-, 90-jährigen Frauen und Männern aussieht, so vielfältig sind die Themen, die sie und ihr Umfeld beschäftigen, z.B. Pensionierung, Wohnen, Generationenbeziehungen, Patientenverfügung, Sicherheit, Finanzen, Pflege und Betreuung zuhause oder im Heim, medizinische Entscheide, Unterstützung pflegender Angehöriger, Missbrauch und Vernachlässigung, Fahrtauglichkeit, Autonomie, Religion, Wiederverheiratung, Patchwork-Familien, Enkelkinder.

Es ist charakteristisch für diese Mediationen, dass daran meist viele Personen teilnehmen. Geht es beispielsweise um die Betreuung und Pflege einer (an Demenz) erkrankten Person, so arbeitet «Elder Mediation» sowohl mit der erkrankten Person und den pflegenden Angehörigen, als auch mit Familienmitgliedern unterschiedlichen Alters, Freunden, Bekannten und Aussenstehenden, die ihre Unterstützung anbieten; je nach Situation beziehen die Mediatorinnen und Mediatoren zudem professionelle Pflegende, Mitarbeitende eines Spitals oder Pflegeheims, Sozialarbeiter, Ärztinnen oder weitere Fachpersonen mit ein.

«Elder Mediation» wird international zunehmend anerkannt als wichtiges Angebot im Kontinuum psychischer und physischer Gesundheit – Prävention – Pflege und Betreuung – Aufrechterhaltung und Verbesserung der Lebensqualität. Da die familiäre Unterstützung mitentscheidend dafür ist, wie gut ältere Personen mit Veränderungen umgehen können, unterstützt «Elder Mediation» das gesamte Familiengefüge. «Elder Mediation» arbeitet mit einem personenzentrierten Ansatz, der alle Beteiligten einschliesst und zum Ziel hat, mit einem gemeinsamen Vorgehen die Situation für alle zu verbessern.

Ziele

Die Teilnehmenden werden mit dem Konzept «Elder Mediation» bekannt gemacht und erweitern ihre Kenntnisse in Mediation und Gerontologie.

Teilnehmende *ohne* Mediationsausbildung

sind in der Lage, die besonderen Bedürfnisse der vom Konflikt Betroffenen zu erkennen und mit einer mediativen Arbeitshaltung zur Problemdefinition und Konfliktlösung beizutragen.

Teilnehmende *mit* Mediationsausbildung

erweitern ihr Repertoire, indem sie vorbereitet werden auf die inhaltlichen und prozeduralen Besonderheiten von Konflikten, wie sie sich Personen im Pensionsalter und ihren Angehörigen stellen können.

Inhalte

- Konfliktlösung / Mediation mit Personen im Pensionsalter
- Themen aus Betreuung und Pflege, die zu familiären Konflikten führen können
- Erstes Gespräch
- Ablauf der Mediation nach dem Konzept «Elder Mediation»
- Ethische Aspekte
- Praxisbeispiele der Teilnehmenden

Zielgruppe

- Mediatorinnen und Mediatoren, die sich spezifisch für «Elder Mediation» interessieren und ihre Kompetenzen erweitern wollen.
- Fachleute aus Gerontologie, sozialer Arbeit, Recht, Pflege, Psychologie sowie Ärztinnen und Ärzte und weitere im Gesundheitswesen tätige Fachpersonen, die ihre Kenntnisse erweitern und Mediationsinstrumente kennenlernen wollen.

Leitung

Judy McCann-Beranger, Mediatorin M.A., Cert. CFM, Beraterin, Autorin; St. Johns, Canada; Mitinitiantin von «Elder Mediation International Network» (EMIN) und Vorsitzende des 1. Internat. Symposiums «Mediation and Issues of Aging» 2008 in Ottawa; Gastdozentin an kanadischen Universitäten und bei internationalen Organisationen; vormals Präsidentin von «Family Mediation Canada», «Family Service Canada» sowie Geschäftsführerin der Alzheimer Vereinigung Prince Edward Island.

Durchführung

~~Samstag, 20. März~~ → **ausgebucht!** **Neuer Termin: Donnerstag, 18. März 2010**, 8.45-17.15 Uhr in Bern (Nähe Hauptbahnhof)

Kosten

CHF 390.–

Anmeldung

bis 15. Februar an mediation@bfh.ch → Bitte erwähnen Sie in Ihrer Anmeldung, ob Sie Übersetzungshilfe benötigen (minimale passive Englischkenntnisse sind Voraussetzung).